

# Deutsche Schnellschachmeisterschaft 2013

von Kai Uwe Steingraber

Am 28./29.9.2013 fand die Deutsche Schnellschachmeisterschaft im hessischen Gladenbach statt. Als drittbesten Bremer bei der Bremer Schnellschachmeisterschaft und nach den Absagen vom Werderaner Matthias Krallmann und dem DSKler Malte Markert habe ich die Chance bekommen nun zu diesem Event zu fahren.

Die Anreise lief auch unproblematisch. Kurz nach 7 Uhr den Zug genommen und gegen ca. 13 Uhr angekommen. Im Spielsaal ein ganzen Haufen bekannte Gesichter: GM Krämer, GM Glek, diverse IM's und auch aus Niedersachsen die beiden Qualifizierten Wilfried Bode und Sebastian Mür. Insgesamt ein sehr stark besetztes Turnier, womit ich mich in der Teilnehmerliste auch an der vorletzten Stelle befand. Leider sind noch ganze Drei Spieler kurzfristig abgesprungen, sodass wir nur noch 29 Spieler und somit eine ungerade Anzahl waren.

In der ersten Runde spielte ich mit Schwarz eine eher unspektakuläre Partie gegen Franz Bräuer. Weiß musste nur kurz um Ausgleich kämpfen aber dies geschah doch relativ problemlos. Somit aber auch gleich das erste remis im Turnier und somit doch die Hoffnung einige Chancen in dem Turnier zu haben.

Die 2. Runde war gegen Johannes Carow aber umso ernüchternder, als ich doch relativ einfach auseinander genommen wurde. Hier fand ich nach gut 10 Minuten Überlegung den sensationellen Damengewinn 14. fxd3, welcher in einem Matt in 2 endete.....

Dagegen hätte man nach 14. De1 sogar noch weiterspielen können. Zum Beispiel:

14. ... Sh2 15. fxd3 Sdxf3 16. Kh1 Sxe1 17. Txe1 Sg4 18. Lc2 Lf2 19. Te2 Lxg3

Nun hat Weiß zwar einen Bauer weniger, aber er könnte zumindest erst einmal mit 20. c5 die Entwicklung des Läufers stören, wodurch den Bauer wohl irgendwann zurückgegeben werden muss. 20. hxd4 geht übrigens immer noch nicht: 20. ... hxd4 21. Kg1 Le5 22. Tb1 Ld4 23. Tf2 g3 und Aus.



In der 3. Runde traf ich auf Wilfried Bode. Wie bereits in der Vorrunde einen taktischen Trick in der Eröffnung übersehen, welcher das Spiel mit dem Läuferpaar und einen Bauern kostete. Die Stellung spielte Wilfried natürlich dann auch locker herunter, sodass es erst einmal bei 0.5 aus 3 Punkten bleibt. Um auch nochmal auf das Niveau des Turniers zu sprechen zu kommen. In dieser Runde bekam sogar schon ein IM mit 2400 das Freilos, da er mit 0 aus 2 gestartet war.



In der 4. Runde traf ich mit Weiß auf den Oldenburger Sebastian Mür. In der Diagrammstellung geschah, 12. ... Sxg3 13. hxg3 Lxg3 was erst einmal nach einem Bauerngewinn aussieht, jedoch kommt es nun zu dem Gegenschlag 14. Lxh7 Kxh7 15. Dd3 wonach der Läufer auf e3 wieder gedeckt ist und somit gleich auf g3 genommen werden kann. Im späteren Verlauf der Partie konnte dann Sebastian seine Stellung immer weiter verstärken, wonach wir aber zu einer weiteren kritischen Stellung gelangten.

Hier ist Schwarz am Zug. Mit 38. ... Kh8 hätte Weiß keinen Optionen mehr, die Stellung noch vernünftig zu halten. Nach dem gespielten 38...Kf6 jedoch schon! Mit 39. Lc1! Ist die Stellung ausgeglichen:

39...Te2 40.Kg1 Te1 41. Kg2 Txc1 42.Txf5 Dxf5 43.Txf5 Kxf5 44.Dc8 Kg5 45.Dg8 Kf6 46.Dxg4

Nun droht Weiß immer wieder eine Dauerschachabwicklung zu finden. Leider geschah in der Partie aber 39. Da5?? Te2 (Txf4 wäre sogar noch leichter gewesen) 40.Kg1 Te7 wonach weiß schon nichts Besseres mehr hat als die Qualität auf g4 zu opfern und dennoch in einer klaren Verlust sich wiederfindet.



Nach nun drei Niederlagen in Folge bekam ich das Freilos, womit der erste Turniertag für mich frühzeitig endete. Beim anschließenden Abendessen ca. 750 Meter einen ziemlichen steilen Berg hinauf konnte der Frust bei Freibier und einem hervorragenden Essen vergessen werden. Die Auslosung für die nächste Runde wurde auch extra erst auf den Morgen verschoben damit niemand auf die Idee kommt sich auf sein Zimmer zu verkriechen um sich stundenlang vorzubereiten. Eine sehr gute Idee wie ich finde! (Ich hatte ja eh keinen Laptop mit) Zum Ende des Abends ergab sich auch eine kleine Blitzrunde mit FM Kotter, IM Zelbel, Sebastian Mür und meiner Wenigkeit. Das mit dem Gewinner-bleibt-Sitzen erwies sich als doch eher schlechte Idee, da sich Patrick Zelbel als ein sehr starker Bulletspieler erwies. Er nahm uns ungefähr 15:0 auseinander bis er schließlich eine kleine Pause einlegte. Echt faszinierend wie viele Züge man doch noch in 10 Sekunden schaffen kann. Auf jeden Fall für alle ein sehr unterhaltsamer Abend!

Am nächsten Morgen kam dann aber wieder der Turnieralltag. Für mich ging es gegen Korbinian Nuber wieder gegen einen starken Gegner. Bereits früh opferte ich eine Figur gegen seine unterentwickelte Stellung und bekam sehr viel Angriff. Leider fand mein Gegner jedoch jedes Mal den besten Zug, sodass ich nach 10 weiteren Zügen einfach mit einer Figur weniger da stand. Der Tag begann also so wie der letzte endete: Mit Niederlagen. So langsam wuchs auch die Angst um den letzten Platz. Nur ein Spieler befand sich noch hinter mir in der Tabelle. Und auf diesen traf ich in der 7. Runde.



Mit Thomas Heintl hatte ich einen Gegner der von der Zahl her ungefähr gleichstark ist und somit auch eine deutliche Chance mir einen kleinen Vorsprung auf den letzten Platz zu erarbeiten. Aber wie sagt man so schön? Wenn es nicht läuft, dann läuft es einfach nicht! Und das war auch hier wieder der Fall. In der Diagrammstellung wäre wohl 11.Se1 oder 11.Sg5 deutlich stärker gewesen. Leider spielte ich hier mit Weiß den grausamen Zug 11.h4 viel zu voreilig und hatte nach 11...b5 auf einmal richtig Probleme, den e4 zu halten. Die Partie ging aber auch etwas komisch weiter:

12. Sg5 b4 13. Sb5 Sxb5 14. Lxb5 h6 15.Sf3 Da5 16.Lc4 Sxe4 17. Dd3 und ohne Not zieht Schwarz auf einmal 17...b3 und Weiß bekommt

den Bauer problemlos mit 18.Lxb3 wieder. Nach 18...Sg3 19.Th3 La6 20.Lc4?? (besser ist einfach 20.c4) konnte Weiß aber auch schon quasi wieder aufgeben. Es gibt keine gute Rettung gegen 20...Tab8. Aber auch Schwarz sieht ja nicht alles und spielte 20...Db4, wonach Weiß nach 21.c3 Dxc4 22.Dxc4 Lxc4 23.Txg3 Lxa2 nur mit einem Bauern weniger weiterspielen musste. Im weiteren Partieverlauf hat sich auch nicht mehr viel getan. Schwarz drang über die b-Linie mit seinen Türmen ein und die Partie war schnell gelaufen. Mit der Niederlage betrat ich nun auch den letzten Platz.

In der 8.Runde bekam ich mit Helmut Kaufuss den hessischen Seniorenmeister. Von der Elo und DWZ her war er jedoch etwas schwächer, sodass jetzt unbedingt ein Sieg her musste um den letzten Platz noch zu vermeiden. Die Eröffnung verlief sehr gut, jedoch stellte ich kurz danach einfach wieder einen Bauer weg. In der Diagrammstellung zog ich 13...Sf5, wonach natürlich 14.cxd5 folgte. Es folgte 14...Scd4 15.Sxd4 cxd4 16. dxe6 fxe6 17. Se4 Le7 18. Db3 und die Stellung von Schwarz ist völlig hinüber.



Da dann auch noch gleichzeitig Heintl gewann und Harald Matthey in der letzten Runde spielfrei bekommt, stand mein letzter Platz bereits vor der letzten Runde fest! Mit dem letzten Platz kann ich ja leben. Aber nur 0.5 aus 7, wenn man den spielfreien wegrechnet? Nun hieß es also in der letzten Runde sich wenigstens würdig von der Meisterschaft zu verabschieden. Und warum dann nicht auch einfach einen IM mit 2400 umhauen?





Mein Gegner in der 9.Runde war IM Broidmann. Wieder mal setzte mein Gegner mich früh unter Druck, wie die Diagrammstellung zeigt. Hier zog mein Gegner mit den schwarzen Figuren:

11...Lxc3 12.bxc3 Sxf3 13. gxf3 Sf6.

Meine Bauernstruktur ist zerstört. Aber stehe ich nun auch wirklich schlechter? Nein, denn als Kompensation kann ich den gegnerischen König mit La3 in der Mitte halten und habe sehr guten Druck aufs Zentrum:

14.La3 Lf5 15.De3 Dc7?! (O-O-O ist deutlich stärker) 16.f4!

Nun hat Weiß sogar schon eine gewonnene Stellung.

16. ... O-O-O ändert nichts. Es kommt dennoch

17. fxe5 Sd5!?! (auf The8 kommt einfach d4) Natürlich ein hübscher Versuch, jedoch scheitert er einfach an 18. Dc5! Dxc5 19.Lxc5 Sxc3 20.Ld6 (noch stärker wäre 20.Tc1 Sa4 21.Ld6) 20...f6 21. f4 fxe5 22. fxe5 The8 23. Kd2 Se4 (hat als Idee dass zum Schluss der Läufer auf d6 hängen soll, was aber nicht stimmt) 24.dxe4 Lxe4 25.Ld3! Lxd3 (Lxh1 macht natürlich keinen Sinn, weil Weiß dann das Läuferpaar gegen den Turm hat) 26.Kxd3 Txe5 27. Kd4! Das ist die Pointe in der Stellung, wodurch Weiß nun eine Mehrfigur hat. 27....Th5 28.c5 b6 29.Tac1 Kb7 30.Ke4 und nun sind auch die letzten Versuche endgültig verblasst. Nach einigen weiteren Zügen gab Schwarz dann auch schließlich auf.

Der Sieg brachte für die Tabelle aber nichts mehr. Mit 2,5 aus 9 war ich letzter. Turniersieger wurde Martin Krämer der nach anfänglichen Startschwierigkeiten einen Lauf mit 6 aus 6 hatte und in der letzten Runde sich von GM Glek absetzte, welcher gegen Wilfried Bode nur remis spielte. Dritter wurde IM Zelbel.

Im Großen und Ganzen hat das Turnier dennoch viel Spaß gemacht, und bei einem so hohen Niveau konnte ich auch einiges mitnehmen. Es ist daher schade und auch etwas unverständlich für mich, wenn sich in den vorherigen Jahren nur so wenige Bremer Teilnehmer begeistern konnten, ihre Qualifikation zu nutzen. Ich kann die Deutschen Meisterschaften auf jeden Fall weiterempfehlen!